

SPÄTES MITTELALTER UND NEUZEIT

Oldeborg (1996)

FStNr. 2509/3:13, Gde. Südbrookmerland, Ldkr. Aurich

Mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsspuren

Bei der Verlegung der Kanalisation in Oldeborg, die von den Planungsbehörden nicht gemeldet worden war, konnten dank einer privaten Mitteilung in der Burgstraße sporadisch einzelne Bodenprofile im Verlauf des Kanalgrabens dokumentiert werden. Die „Lohne“ im Westen Oldeborgs, wo vermutlich die Hauptbefestigung der Burganlage liegen müsste, war leider bereits verrohrt. Das Profil in der Burgstraße zeigte verschiedene Auftrags- bzw. Verfüllschichten, die bis auf den gewachsenen Boden mit Backsteinbröckchen und mehr oder weniger Schutt durchsetzt waren. Mauerfundamente wurden durch den Bau angeblich nicht freigelegt. Ein Brunnen aus Torfsoden mit hölzernem Unterbau wurde nach Aussage der Bauarbeiter angeschnitten, aber nicht gemeldet. Der Aushub aus den beiden Straßen wurde getrennt gelagert. Im Aushub der Burgstraße fand sich überwiegend neuzeitlicher Siedlungsschutt, darunter mehrere Lederreste, handgefertigte Schuhe, eine gedrechselte Holzschale, Steine im Klosterformat und die unregelmäßig gestochenen Soden des Torfbrunnens. Die ältesten datierbaren Funde stammen aus der Lohne und gehören zu spätmittelalterlichen Kugeltöpfen.

(Text: Renate Stutzke)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 76 (1998),
223.*